



Früher

UNVERSEHRT Bevor Täter Daniel F. Vanessa mit Säure entstellte, war sie ein hübsches, junges Mädchen, das im Betrieb seiner Eltern jobbte. Damals litt sie allerdings auch unter schweren Depressionen und musste Tabletten nehmen. Heute fühlt sie sich stärker denn je und will auch anderen Säure- und Verbrennungsoffern helfen.

Nach dem
Attentat

STARK
Vanessas
schwere
Verletzun-
gen kurz
nach der Tat
sind nicht zu
übersehen.



NACHBEHANDLUNG Über 20 Mal musste sich Vanessa operieren lassen. Als Nächstes steht die Amputation ihres linken Auges an. Durch das Attentat hat es seine Sehkraft verloren.

SÄURE-OPFER VANESSA (28)

ICH WILL mich nicht verstecken



VANESSA
MÜNSTERMANN (28)

Eine

Kämpfernatur!

MUTIG Ihr Lachen hat sich Vanessa nicht nehmen lassen.

Im Februar letzten Jahres änderte sich Vanessas Leben für immer. Denn ihr Ex-Freund verätzte ihr Gesicht mit Schwefelsäure. In CLOSER erzählt sie, wie sie nun anderen Opfern helfen will...

Hätte jemand Vanessa Münstermann (28) aus Hannover früher einen Spiegel vorgehalten, der ihr zeigen würde, wie sie in Zukunft aussieht, dann hätte sie sich umgebracht, sagt die junge Frau im CLOSER-Interview entschlossen. Heute ist sie froh, am Leben zu sein.

Etwas über ein Jahr ist es her, dass ihr Ex-Freund Daniel sie aus Hass, Eifersucht und Wut mit einem industriellen Rohrreiniger übergießt, als sie mit ihrem Hund spazieren geht. Die Säure ätzt ihr fast die komplette linke Gesichtshälfte und ihr Ohr weg, ihr Auge ist trübe. Das

Leben ist von nun an ein anderes. 12 Tage liegt Vanessa im Koma, doch auch wenn sie sich nicht rühren kann und keine Schmerzen spürt, bekommt sie vieles mit. Außerdem hat sie grausame Alpträume. „Diese Zeit war die schlimmste“, sagt sie zu CLOSER.

„Wenn ich daran denke, kommen mir die Tränen. Es hat ja nicht nur mich getroffen, sondern meine ganze Familie.“ Die größte Angst ihrer

Eltern: „Dass ich aufwache und sie frage, warum sie mich nicht haben sterben lassen“, so Vanessa.

„Man braucht Menschen an seiner Seite, die auch so etwas erlebt haben!“

VANESSA
MÜNSTERMANN

Doch sie will weiterleben! Irgendwo in ihr ist eine Stärke, die kannte sie gar nicht. Sie entschließt sich, in die Offensive zu gehen, ihre Narben nicht zu verstecken. Noch im Krankenhaus lässt sie sich von der Presse fotografieren. Jetzt, ein Jahr nach der Horror-Tat, hat Vanessa einen Verein gegründet, der anderen Menschen,

sie sich von der Presse fotografieren. Jetzt, ein Jahr nach der Horror-Tat, hat Vanessa einen Verein gegründet, der anderen Menschen,

die wie sie durch ein Säure-Attentat oder durch eine Verbrennung entstellt wurden, helfen soll.

„Als ich auf der Intensivstation war, habe ich die Hilfe, die ich eigentlich gebraucht habe, von Vereinen nicht bekommen“, so Vanessa. Von ihren Eltern und ihren Freunden erfährt sie viel Liebe und Unterstützung, aber etwas fehlt. „Man braucht Menschen an seiner Seite, die auch so etwas erlebt haben. Menschen, die erzählen: ‚So sah ich früher aus, so ist es heute.‘ Ich habe keine anderen Verbrannten gesehen. Ich war alleine, und ich bin es noch.“ Mit Ausgezeichnet e.V. will Vanessa diese Person für

andere sein. Sie möchte praktische und lebensnahe Hilfestellungen geben. Erklären, wie man sich richtig schminkt oder wie man sich eine Augenbraue rekonstruieren lassen kann. „Und ich möchte den Leuten zeigen: Ihr seid nicht allein. Zeigt euch! Geht auf die Straßen! Es ist nicht die Gesellschaft, die ein Problem damit hat, es ist euer Kopf! Ich habe noch niemanden erlebt, der mich angespuckt hat und gesagt hast, du bist eklig.“

Wenn Vanessa heute in den Spiegel guckt, fühlt sie sich gut. „Schlecht geht es mir dann, wenn ich an die Schmerzen denke, wie zum Beispiel an die Amputation

meines Auges, die mir bevorsteht.“

Insgesamt musste Vanessa bislang 20 Operationen über sich ergehen lassen. Besonders schlimm ist, dass Betäubungen bei ihr aufgrund der Narben nicht richtig wirken können. Das bedeutet oft unerträgliche Schmerzen für die junge Frau.

Auch die Gedanken an den Täter tun ihr weh. Er wurde zu 12 Jahren Haft verurteilt, bei guter Führung könnte er schon nach acht entlassen werden. Daniel F. schreibt ihr immer noch regelmäßig Briefe, erklärt die Tat wie einen Autounfall, der einfach so passiert ist. „Das ist hart“, sagt Vanessa.

„Er hat meine ganze Familie in den Abgrund gestürzt. Und er weiß gar nicht, was er da angerichtet hat.“

Wenn sie an die Zukunft denkt, sind da viele Sorgen und Ängste. Im Moment lebt sie vom Krankengeld. Doch was kommt danach? „Wirtschaftlich bin ich wertlos“, glaubt Vanessa, der auch in den nächsten Jahren noch zahlreiche OPs bevorstehen.

Trotzdem blickt sie positiv nach vorne. „Ich hoffe, dass ich mich irgendwann voll und ganz auf meinen Verein konzentrieren kann – ich will anderen helfen und damit auch mir selbst.“

© Jana-Marie Kopbstahl

Helfen Sie mit!

SPENDEN Damit Vanessa so vielen Säure- und Verbrennungsoffern wie möglich helfen kann, ist sie noch auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Spenden gehen an:

Inhaber: Vanessa Münstermann
Sparkasse Hannover
IBAN: DE69 2505 0180 0910 3625 80
BIC: SPKHDE2HXXX

Mehr Infos unter www.ausgezeichnet-ev.de

FOTOS: ARP/HANNOVER CONTEXT 4.0 FACEBOOK/PICTURE ALLIANCE/2